

Kabel: Black Magic

Schwarze Magie?



von Rolf Linden-Brüning

Vielleicht sollte ich nach Norwegen ziehen. Die entsprechende Ausstattung habe ich mittlerweile. Electrocompa-niet-Elektronik, diverse Tonträger von Kari Bremnes und jetzt Kabel von "Black Magic". Matthias Roth vom MRV-Vertrieb ist nicht ganz schuldlos an diesem Dilemma. Für Kari Bremnes kann er ja nichts, aber sonst... "Hör dir diese Kabel einmal an. Ich glaube, die sind richtig gut". "Aber auch richtig teuer", wende ich ein. Ich habe mir sie dann doch angehört, nicht so ganz ohne Bauchschmerzen. Kabel ab einer bestimmten Preisklasse sind mir eben suspekt. Nun ja, meine Platin-Line sind auch nicht gerade zu Schleuderpreisen zu erwerben. Manchmal kann man seiner eigenen Philosophie wohl doch nicht so ganz treu bleiben. Meine Versuchsobjekte waren: 4m Lautsprecherkabel Black Magic Giant, 2x 2 Stereometer Black Magic Revelation mit XLR-Steckern und 2 Stereometer Revelation mit Cinchsteckern für den unsymmetrischen Betrieb. Des weiteren lagen der Sendung aus Erlangen noch vier "Jumper" genannte Kabelbrücken bei, mit denen, soviel sei jetzt schon verraten, ich mein blaues Wunder erlebte.

Ausgestattet sind sowohl Lautsprecherkabel als auch die NF-Verbin-

dungen mit Rhodium-Steckern von Furutech. Der Kabelaufbau bei den NF-Kabeln ist echt symmetrisch (zwei Leiter plus Schirmung).

Das Leitermaterial besteht aus dem, laut Firmeninfo, reinsten und saubersten auf dem Markt erhältlichem Kupfer(OFC). Die Materialien erfahren eine spezielle, geheim gehaltene Behandlung - doch Voodoo? Innere und äußere Isolierung bestehen aus Polyäthylen. Die Schirmung besteht aus speziell behandeltem Kupfer, wobei diese sehr steif verflochten ist, um jegliche negativen Einflüsse zu verhindern. Die Lautsprecherkabel sind im Prinzip aus den gleichen Materialien gefertigt, wobei im Unterschied zu den NF-Verbindern die Isolation der Einzelleiter eine Besonderheit sein soll, zu der es aber keinerlei Informationen gibt. Auch diese Kabel sind eher verwindungssteif und nicht besonders flexibel. In der Praxis sind sie aber dennoch gut zu händeln. Sie sehen, hier wird doch einiges geheimgehalten - warum auch immer. Zu erwähnen ist noch, daß die Stecker vor der Auslieferung einer Spezialbehandlung unterzogen werden. Aus diesem Grund ist auch darauf zu achten, diese nicht mit bloßen Händen anzufassen. Die Kabel sind mit einer Laufrichtung gekennzeichnet. Einspielzeit, man höre und staune: 200 bis 300 Stunden!

Na großartig - Test also in ca. vier



Wochen. Nun, ganz so schlimm war es dann doch nicht. Schon nach relativ kurzer Zeit zeigten die "Magischen", was sie können. Zunächst einmal probierte ich die vertriebsseitig schon eingespielten Jumper einfach mal so, in Verbindung mit meinen hauseigenen Kabeln aus. Was soll ich Ihnen sagen, mich traf fast der Schlag. In Verbindung mit Muriel Zoe's wunderbarer Aufnahme "Neon Blue" entfaltete sich ein extrem offenes und weiträumiges Klangbild in einer Klarheit, die ich so nicht kannte. Wohlgermerkt, ich rede von den Jumpern, die exakt aus dem gleichen Material bestehen wie die Lautsprecherkabel. Ich habe mir in meiner Verblüffung die Arbeit gemacht und die Jumper immer wieder aus und einge-

baut. Der Eindruck blieb stets der gleiche. Das konnte ja heiter werden. Als nächsten Schritt nahm ich mir die Komplettverkabelung der gesamten Anlage vor, programmierte den CD-Player auf Repeat und wartete, zugegebenermaßen unruhig, auf den nächsten Abend. Natürlich waren noch keine 200 Stunden verstrichen, wir können ja rechnen. Wieder legte ich die gleiche, eingangs erwähnte CD ein. Mich empfing eine Muriel Zoe, die klar und präsent ihre Anwesenheit in meinem Wohnraum dokumentierte. Die Instrumente strahlten in einer Klarheit, die mich nach den Erfahrungen mit den Jumpern nicht wirklich mehr überraschte. Das ganze eingebettet in ein - obwohl noch nicht eingespielt - homogenes Klangbild. Ein

Quentchen Wärme und etwas Volumen haben mir anfangs vielleicht gefehlt. Das fiel aber zunächst nicht wirklich auf, weil der Rest so beeindruckend authentisch zu vernehmen war.

Jetzt, nach vielen spannenden und vergnüglichen Stunden, ist dieses ohnehin kein Thema mehr. Peder af Ugglas zeigt auf seiner CD "Autumn Shuffle" alle möglichen Facetten der musikalischen Wiedergabe auf. Hier ist auch der Tieftonbereich gefordert, der wuchtig, dennoch mit Kontur und Tiefgang meine Geithain-Lautsprecher verläßt. Die besonderen Qualitäten, gerade auch in diesem Frequenzbereich, zeigen sich sehr deutlich im Zusammenhang mit Mahlers 3. Symphonie, dynamisch und livehaftig dargeboten vom Chicago Symphonieorchester unter der Leitung von Bernard Haitink (CSO-Resound). Das verblüffendste bleibt aber die Klarheit des Klangbildes, die in keiner Weise einhergeht mit auch nur einem Hauch an Überpräsenz. Gerade die Geschlossenheit und die eben angesprochene Livehaftigkeit der Wiedergabe sind eine besondere Stärke dieser Kabelverbindungen. Natürlich ist die Bewertung dieser Performance im Zusammenspiel mit meinen Komponenten zu sehen. Dennoch weiß ich, daß es anderen Musikliebhabern, mit diesen Kabeln konfrontiert, spontan genau so ging. Einer davon ist mein Hörerlebniskollege Uwe Ahlborn, der der Faszination der "Schwarzen Magie" ebenfalls erlegen ist. Auch ich habe nicht nur mit Electrocompaniet-Geräten gehört, sondern, mit den gleichen Ergebnissen, auch z.B. mit einem Vollverstärker von McIntosh.



Fazit: Diese Kabel weisen nach meinen Erfahrungen genau die Qualitäten auf, die ich im Idealfall erwarte. Sie sind offenbar in der Lage, alle Frequenzbereiche in einem von mir als richtig empfundenen Maße zu den Lautsprechern zu transportieren. Sie besitzen die Fähigkeit, verbunden mit entsprechenden Komponenten, feinste Detailinformationen genauso natürlich wiederzugeben, wie Grobdynamisches. Ich finde keinerlei Anlaß zur Kritik. Allenfalls Hörer mit einer im oberen Frequenzbereich zum Überzeichnen neigenden Anlage sollten vorher prüfen, ob sie mit den Black Magics zu recht kommen. Diese Möglichkeit besteht jederzeit. Weitere Informationen, auch über das preiswertere "Intro-kabel", erhalten Sie über den unten ange-

gebenen Vertrieb.

Was bleibt, ist große Verwunderung darüber, wie ein paar Kabelbrücken dieser Qualität den Klang im positiven Sinne dermaßen drastisch verändern können und eine dicke Empfehlung für das Gesamtkonzept. Das schließt den dafür erhobenen Preis ausdrücklich ein. *RLB*

Das Produkt:

Black Magic Revelation IC

(XLR) 1m Stereoset 800 Euro

(RCA) 1m Stereoset 600 Euro

The Giant SP Lautsprecherkabel

2x3m 1500 Euro

BI Biviring 2x3m 2600 Euro

The Giant Kabelbrücke 4 St. 600

Euro

Der Vertrieb:

MRV Matthias Roth

Rathenaustraße 18

91052 Erlangen

Tel. 09131/52996

Fax: 09131/52997

Mail: info@mrvaudio.de

Web: www.electrocompaniet.de

Gehört mit:

Plattenspieler: Acoustic Solid One to One

Tonarme: Acoustic Solid WTB 213, Kuzma Stogi Reference, Hadcock

Tonabnehmer: Transfiguration Spirit III, Koetsu Black, Ortofon SPU N

Phonovorverstärker: Blue Amp Surzur, Trigon Advance

Vorverstärker: Electrocompaniet EC 4,8, Lamm Hifisysteme VV 1 mit Phono

Endverstärker: Electrocompaniet AW 2 x 120, Lamm Hifisysteme V 75 Monoblöcke

Lautsprecher: Musikelectronic Geithain ME 150

Kabel: Black Magic Giant und Revelation, WSS - Platinline, Netzkabel Tunamy GPX, Leiste Fisch Audiotechnik

Regal und Basen: Soundmechanics und Finite-Elemente

Sonstiges: Creek Kopfhörerverstärker, Kopfhörer Grado, Plattenwaschmaschine Loricraft